

Witwe Nolte II

Gedicht unter Einbindung der Zoologie, des verwirrten Menschen, des Klerus und der Lust.

Ein'n Biber ein'n Biber
Den mag ich sehr viel lieber
Als beispielsweise ein'n Lux
Und allemal als ein'n Fuchs.

Der Fuchs der stiehlt die Gänse gern,
Der Wunsch ist auch dem Lux nicht fern.
Doch einen Vorteil hat der Lux,
Er frisst auch gern mal einen Fuchs.

Kein Biber stellt den Hühnern nach,
Doch bringt er anderes Ungemach.
Kürzlich fiel die Witwe Nolte
Ins Biberloch, weil's der so wollte.

Er hatt's persönlich ausgehöhlt,
Weil Nolte ihn mit Plastik quält'.
Als sie dann tief im Loche steckt
Hat Biber sich was ausgeheckt:

Er leckt die Witwe sacht am Knie
Das kitzelte, sie kreischt' und schrie.
Das hört der Pastor, kam herbei
Und fand, dass sie des Teufels sei.

Er sucht das passende Gebet
Das dort nur auf Lateinisch steht.
Zum Übersetzen braucht er lang,
Der Witwe wird's nun ernsthaft bang.

Der Pastor spricht der Weisheit Spruch:
„Kein Sünder nicht nach Reinheit such!“
Als Pilger soll sie weiter ziehn.
Und Reinheit tanken - (Clear und Clean).

Der Biber nickt und lässt sie frei
Dass sie alsbald gereinigt sei.

Die Witwe spricht nun ihr Begehrt,
Dass sie von weit gekommen wär'
Der Reinheit fortan nicht bedürfe
Weil sie schon lang Kombucha schlürfe.

Sie fühle sich von diesen frommen
Leuten auf den Arm genommen.
Jetzt spüre sie doch viel, viel lieber
Noch mal die Zunge von dem Biber

(im Dezember 2019)

